



Eine Klasse aus der Meyernberger Grundschule – rund 30 von über 1000 Kindern – durchläuft am Montagmorgen den zweiten Teil des Bewegungs-Checks in der Bayreuther Oberfrankenhalle. Die Stadt Bayreuth unterstützt die Studie. Foto: Eric Waha

Sport und Fitness? Fertig, los!

Rund 1000 Zweitklässler werden in der Oberfrankenhalle in zehn verschiedenen Disziplinen getestet, um Sport bei ihnen zum freudigen Alltags-Teil zu machen.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Das ist genau die richtige Einstellung: Auf seine Frage, ob sie denn Lust haben auf Bewegung, bekommt Tizian Schuck ein ohrenbetäubendes „Jaaaaaahaaaa!“ von den Zweitklässlern der Grundschule Meyernberg zurück. Ein „Jaaaaaahaaaa!“, das in der Oberfrankenhalle nachhallt. Und das als Freude an Bewegung Teil ihres Lebens werden soll. Das ist der Hintergrund des groß angelegten Bayreuther Bewegungs-Checks, der jetzt in seiner Praxis-Phase angekommen ist. Mit rund 1000 Zweitklässlern aus Bayreuth und der Region.

In der ersten Phase haben Tizian Schuck, der gerade seine Promotion am Bayreuther Zentrum für Sportwissenschaft macht, diesmal dem Bewegungs-Check eine Fragebogen-Erhebung vorgeschaltet, in der die Kinder sich zum einen selbst einschätzen sollten, wie ihr Bewegungsverhalten ist. Bei der zum anderen „aber auch verschiedene Einfluss-Faktoren abgefragt wurden, anhand derer wir im Anschluss untersuchen werden, was auf das Bewegungsverhalten der Kinder einwirkt – und was vielleicht auch nicht“. Damit ist der Bewegungs-Check, der in Bayreuth seit einigen Jahren regelmäßig mit Zweitklässlern gemacht wird, um einen Teil erweitert worden. Eröffnet die Möglichkeit, „im Anschluss nicht nur den Lehrkräften Handlungsempfehlungen an die Hand geben

zu können“, wie Tizian Schuck im Gespräch mit unserer Redaktion sagt.

Es geht auch um etwas ganz anderes: Neben dem Spaß, den die Bewegung vermitteln soll und dem handfesten gesundheitlichen Aspekt, bekommen auch die Kinder etwas mit. Sie bekommen zum Abschluss des zweistündigen Bewegungs-Checks in der Oberfrankenhalle eine Urkunde – „und Empfehlungen für Sportarten, die am besten zu ihnen passen könnten“, sagt Schuck. Damit wird der Bewegungs-Check in seiner bisherigen Form deutlich ausgebaut.

Zehn Stationen durchlaufen die Kinder in der Oberfrankenhalle. Darunter Sprint-Messung, Bauchmuskel-Übungen, Werfen von Bällen, Springen aus dem Stand und natür-

lich auch Tests der Reaktionsschnelligkeit der Zweitklässler. Schuck und das Team der Lehrstühle der Professoren Susanne Tittlbach – Sozial- und Gesundheitswissenschaften – und Jan Wilke – Neuromotorik und Bewegung – werden dabei von 14 Studierenden unterstützt, die als Riegenführer fungieren, die den Kindern erklären, was sie machen müssen. Die messen, stoppen, testen – den ganzen Vormittag. „Und dann natürlich alles gleich fleißig eintragen, damit die Kinder dann ihre Urkunden bekommen“, wie Schuck sagt.

„Bis Herbst“, sagt der Studien-Leiter, wolle man „die Ergebnisse soweit ausgewertet haben, dass man sie den Schulen präsentieren kann“. Denn man wolle den Schulen die

Möglichkeit an die Hand geben, wie sie die Herausforderung meistern können, Kinder zur Bewegung zu animieren, aber auch gleichzeitig Talent gezielt fördern können. „Unser Ziel ist es, den Lehrern etwas an die Hand geben zu können.“ Unterstützt werde das Projekt finanziell von der VR-Bank Bayreuth-Hof, aber ebenso vom Sportkuratorium der Stadt Bayreuth. Denn ein wichtiger Baustein für einen solchen Check ist schließlich der Ort, der mit der Oberfrankenhalle nicht nur logistisch gut geeignet sei, sondern auch den Kindern Spaß macht: „Mal dort Sport zu machen, wo sonst die großen Basketballer spielen.“

Der Bayreuther Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, der ebenso wie der dritte Bürgermeister Stefan Schuh am Montag in der Halle vorbeischaute, sagt im Gespräch mit unserer Redaktion, dass mit der vorgeschalteten Fragebogen-Aktion die „Erweiterung um eine ganzheitliche Sichtweise der Bewegungsförderung möglich“ werde, was dazu beitrage, „dass der Aufbau eines aktiven Lebensstils“ nach „neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen“ erfolgreicher möglich werden könne.

Was auf jeden Fall gelungen sein dürfte: „Wir wollen bei den Kindern das Bewusstsein schärfen, wie wichtig Bewegung und Sport sind. Und wie viel Spaß es macht“, sagt Schuck. Und genau das spiegeln die Kinder auch zurück: „Spitze war es! Super! Das hören wir regelmäßig zum Abschluss der zwei Stunden, wenn die Kinder sich wirklich austoben konnten.“ Deshalb habe man die einzelnen Stationen, die die Kinder durchlaufen, auch so ausgewählt, „dass für jeden was dabei ist. Dass wirklich jedes Kind auch positive Erfahrungen mitnehmen kann. Spaß und Freude empfinden kann“, wie Schuck es formuliert.



Sprinten, Ball weit werfen, aber auch aus dem Stand springen: Hier werden es 1,45 Meter. Zehn Disziplinen sollten die Kinder mit viel Spaß absolvieren.